



PRESSEGESPRÄCH

Ein Tor in die Zukunft

Zur Gründung des Instituts für Quantenoptik und Quanteninformation - eine Initiative der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) in Kooperation mit den Universitäten Innsbruck und Wien

Zeit: Donnerstag, 25. September 2003, 11:30 Uhr

Ort: Technikerareal – Hörsaal A (Beschilderung)
6020 Innsbruck, Technikerstraße 13

Achtung Fotografen:

Im Anschluss an das Pressegespräch findet ein gemeinsamer Fototermin auf dem Neubaugelände statt.

Danach besteht die Möglichkeit, an einer Führung durch die Forschungslabors des Instituts für Experimentalphysik der Universität Innsbruck teilzunehmen.

Ihre Gesprächspartner sind:

Werner Welzig, Präsident der ÖAW

Elisabeth Gehrler, Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Herwig van Staa, Landeshauptmann von Tirol

Hilde Zach, Bürgermeisterin der Stadt Innsbruck

Günther Bonn, Rat für Forschung und Technologieentwicklung

Hans Moser, Rektor der Universität Innsbruck

Johann Jurenitsch, Vizerektor der Universität Wien

Rainer Blatt, designierter Direktor des Instituts für Quantenoptik und Quanteninformation

Ziel dieser Initiative ist es, die Quantenoptik und Quanteninformation in Österreich zu bündeln, die bestehende Zusammenarbeit der Innsbrucker und der Wiener Forschungsgruppe auszubauen und zu intensivieren und durch die Gründung eines ÖAW-Instituts für Quantenoptik und Quanteninformation innerhalb dieser Kooperation in Österreich ein Forschungsinstitut nach international üblichen Standards zu etablieren. Durch dieses Institut und durch die Kooperation der genannten Partner soll dieser Forschungsbereich zu einem europäischen Exzellenzzentrum ausgebaut werden.

Schwerpunktmäßig angesiedelt im neuen ICT-Technologiepark Universität Innsbruck, soll das ÖAW-Institut eine Brückenfunktion zwischen Informatik, grundlagenorientierter Physik und angewandter Technologie wahrnehmen.

Die Finanzierung erfolgt aus dem dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur vom Rat für Forschung und Technologieentwicklung zugeteilten Anteil an F & E-Sondermitteln, sowie aus Mitteln des Landes Tirol und der Stadt Innsbruck.